

MITTELALTERLICHES SEMINAR
(HISTORISCHES SEMINAR AB-
TEILUNG D) DER UNIVERSITÄT

6. August 1940

MARBURG, DEN 13.4.1939.
KUGELGASSE 10
FERNSPR. (2531)

Lieber Herr Stengel!

Wir haben die Frage des Formats einzelner Abteilungen der Monumenta Germaniae bereits mündlich erörtert. Ich komme aber Ihrem Wunsche gern nach und lege meinen Standpunkt schriftlich fest.

Ihre Erwägung, daß einzelne Hefte oft langezeit ungebunden bleiben müssen, weil nicht die ganzen Bände zum Abschluß gebracht werden können, hat entscheidendes Gewicht. Auch ist es sicher, daß es sehr angenehm, ja notwendig wäre, daß man weniger umfangreiche Ausgaben der M.G. in handlicher Form zu kaufen bekäme. Ich habe hier als abschreckendes Beispiel die Honorantiae civitatis Papiæ vor Augen, die als dünnes Heft im Folioformat einzeln abgegeben werden.

Nicht so einfach zu beantworten scheint mir die Frage zu sein, ob man ein neues Groß-Oktav-Format einrichten oder das jetzt übliche Format der Scriptorum rerum germanicarum wählen soll. Ich bin nicht sicher, ob das Format der Scriptorum so unansehnlich ist, daß dadurch der Absatz beeinträchtigt wird. Ich glaube vielmehr, daß die ganzen Scriptorum rerum germanicarum hauptsächlich dadurch geschädigt worden sind, daß dort nur viel zu wenige Neuausgaben erfolgten, und sich infolgedessen diese Abteilung nicht recht durchsetzen konnte. Daraus ergibt sich auch die Stellungnahme zu der Frage des Formates der Staatsschriften. Wenn diese in so raschem Tempo erscheinen, daß in absehbarer Zeit eine ansehnliche Abteilung entsteht, dann scheint es mir wohl am Platze zu sein, für die ein neues Format zu wählen. Sollte aber die Gefahr bestehen, daß das neugewählte Format in absehbarer Zeit nur wenige Hefte umfassen würde, dann schiene es mir doch besser, bei einem der hergebrachten Formate zu bleiben. Wenn aber der Wechsel im Format die Möglichkeit bieten würde, die Verlagsverträge günstiger zu gestalten, so ist das zweifellos ein Argument von ausschlaggebender Bedeutung.

Daß Sie das Quartformat für die Diplomata, Leges usw. beibehalten wollen, ist jedenfalls sehr zu begrüßen.

Mit den besten Grüßen und Heil Hitler!

H. Mayer